

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

121 (28.5.1951)

läufig den minderwertigeren Kräften überlassen wird.

Not herrscht heute überall. Allein die Stimmengewinne der Flüchtlingsparteien in letzter Zeit deuten an, wie wenig dem Westen bisher die Eingliederung der Vertriebenen in unsere Gesellschaftsordnung gelungen ist.

NKWD-Spezialisten als Lehrmeister

Berlin (UP). Sechs höhere NKWD-Funktionäre sind laut „Iwe“ dem Ministerium für Staatssicherheit der Sowjetzone zugeteilt worden, um leitende Angestellte mit ihren Untersuchungs- und Verhörmethoden vertraut zu machen.

In Anwesenheit des Präsidenten der Sowjetzone lief die auf seinen Namen getaufte „Wilhelm Pleck“, eine Zweimast-Schoonerbrigg zur Nachwuchsausbildung für die Fischer- und Handelsflotte, in Warnemünde vom Stapel.

Wegen illegaler kommunistischer Propagandatätigkeit zugunsten der am nächsten Sonntag in der Ostzone stattfindenden Volksabstimmung gegen die Remilitarisierung verhaftete die Westberliner Polizei am Wochenende in Westberlin 49 Personen.

Was ist mit Nuschke los?

Bonn gegen Aufenthaltsgenehmigung — Merkwürdige Kirchengänge aus Berlin

Rummelsberg (ZSH). Der stellvertretende Ostzonen-Ministerpräsident Nuschke, der seit Freitag zu einer Kirchenbautagung der evangelischen Kirche in Rummelsberg bei Nürnberg weilte, hat vom zuständigen Landrat eine Aufenthaltsgenehmigung für Rummelsberg erhalten.

Wie man durch einen amtlichen Sprecher in Bonn erfuhr, hat die Bundesregierung jedoch den Länderregierungen empfohlen, Nuschke keine Aufenthaltsgenehmigung im Bundesgebiet zu erteilen.

Von besonderem Interesse erscheint in diesem Zusammenhang die Meldung des Westberliner „Telegraf“, daß die Bildung einer „kommunismfeindlichen Nationalkirche“ in der Sowjetzone geplant sei.

„Telegraf“ berichtet ferner, daß von der SED ein Komitee aus 40 kommunistischen Geistlichen gebildet wurde.

Sowjetsatelliten „säubern“

„Feindliche Elemente“ in Ungarn — Todesurteile in der Tschechien

Wien (ZSH). General Istvan Kovacs, der Sekretär des Politbüros der kommunistischen Partei Ungarns, gab in einer Rede bekannt, daß gegenwärtig der Mitgliedsbestand der Partei von „feindlichen Elementen“ gesäubert wird.

Die Kaschauer Zeitung „Pravda“ berichtet, daß Viktor Palkovic, ein anglo-amerikanischer Spion und ehemaliger Gestapo-Agent hingerichtet wurde.

Der ehemalige rumänische Wirtschaftsminister Gheorghe Leon wurde wegen „Begünstigung Nazi-Deutschlands“ und „versuchter Rechtfertigung des Krieges gegen die Sowjetunion“ zu zwölf Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein britischer Düsenjäger stürzte aus bisher unbekanntem Gründen in der Nähe von Emsdetten ab.

Haager Gerichtshof im Oelstreit angerufen

Antrag Großbritanniens — Neue Mahnungen aus USA an Iran

London (ZSH). Die britische Regierung hat den Internationalen Gerichtshof in den Haag gebeten, im Streit zwischen der iranischen Regierung und der Anglo-Iranian Oil Company zu schlichten.

Gleichzeitig mit diesem Appell der britischen Regierung, der die Aktienmehrheit der Anglo-Iranian Oil Company gebietet, ist auch ein Antrag der Ölgesellschaft selbst an den Haager Gerichtshof gerichtet worden.

Mit diesen Maßnahmen der Briten dürfte sich der Odisput seinem Höhepunkt nähern. Der iranische Ministerpräsident Mossadegh erklärte, daß man noch weit von einer Lösung der strittigen Frage entfernt sei.

Die USA haben erneut an die iranische Regierung appelliert, nach einer freundschaftlichen Regelung des Konflikts zu streben.

Die Absicht der Iraner, den britischen Einfluß auf die Ölindustrie auszuschalten, scheint unabänderlich zu sein.

Die Absicht der Iraner, den britischen Einfluß auf die Ölindustrie auszuschalten, scheint unabänderlich zu sein.

Ausrüstung der USA auf vollen Touren

3,5 Millionen Mann unter Waffen

Washington (UP). Ein hoher amerikanischer Beamter teilte mit, daß die Ausrüstung der USA jetzt auf vollen Touren laufe und viel weiter fortgeschritten sei, als die meisten Beobachter glauben.

Im einzelnen gab der Beamte bekannt: Die Gesamtzahl der Streitkräfte erreicht im Lauf des Junis die vorgesehene Zahl von 3,5 Millionen Mann. Alle Truppen sind mit modernen Waffen gut ausgerüstet.

Die Stahlindustrie werde Ende des Jahres 1951 über eine Kapazität von 110 Millionen Tonnen verfügen; das sind zehn Millionen Tonnen mehr als zu Beginn des Jahres.

Die Kupferproduktion könne in den USA nicht wesentlich erhöht werden.

Das Oberkommando der US-Flotte gab bekannt, daß die Produktion von gelenkten Geschossen jetzt aufgenommen worden ist.

Das Oberkommando der US-Flotte gab bekannt, daß die Produktion von gelenkten Geschossen jetzt aufgenommen worden ist.

Collins Hoffnungen

Der Stabschef der amerikanischen Armee, General Collins, erklärte bei seiner Vernehmung vor den Senatsausschüssen, er glaube unter den gegenwärtigen Verhältnissen an einen Sieg in Korea.

Collins, der nach Europa abgefliegen ist, wird u. a. Paris, Frankfurt, Heidelberg, Salzburg und Triest besuchen.

Das nationale Komitee der Demokratischen Partei der USA hat die von Präsident Truman angeordnete Abberufung General MacArthurs aus dem Fernen Osten formell gebilligt.

Truppenverstärkungen aus den USA

1300 Mann in Bremerhaven gelandet

Bremerhaven (UP). 1300 Offiziere und Mannschaften der 4. amerikanischen Division trafen am Sonntag in Bremerhaven ein.

Die Kuppelproduktion könne in den USA nicht wesentlich erhöht werden.

Chinesische Truppen ergeben sich

Alliierte in Westkorea 10 km nördlich des 38. Breitengrads

Tokio (UP). Zum ersten Mal seit dem Beginn des Koreakrieges haben chinesische Soldaten in großer Zahl vor den nach Norden vordringenden alliierten Truppen die Waffen gesenkt.

Die bei der Gegenoffensive der UN-Truppen schwer geschlagenen kommunistischen Divisionen zogen sich teilweise in regelloser Flucht nach Norden zurück.

An der Westfront rückten die Alliierten nach den letzten Meldungen im Durchschnitt etwa 40 km nördlich des 38. Breitengrades.

Die südkoreanische Regierung gab bekannt, sie werde sich mit keiner Einstellung der Feindseligkeiten einverstanden erklären.

Die südkoreanische Regierung gab bekannt, sie werde sich mit keiner Einstellung der Feindseligkeiten einverstanden erklären.

Gericht im Stadion

Über eine Massenverhandlung gegen anti-kommunistische Revolutionäre berichtet die

aufgepeitscht. Die Menschenmenge forderte dann „einstimmig“ Todesurteile.

Um Japans Friedensvertrag

London (UP). Die kommunistische Regierung Chinas hat in Moskau eine Note überreicht, in der eine Konferenz der Außenminister der Sowjetunion, der Volksrepublik China, der USA und Großbritanniens verlangt wird.

Tibet eine Provinz Rotchinas

Tokio (UP). Die chinesische Volksrepublik hat mit der Provinzialregierung von Tibet ein Abkommen über das Problem des Friedens und der Befreiung Tibets getroffen.

Das Abkommen sieht vor: Tibet anerkennt die Souveränität Chinas und ist bereit, chinesische „Befreiungstruppen“ im Lande zu stationieren.

Die „chinesische Zentralregierung“ wird diese Maßnahmen freiwillig durchführen.

Die „chinesische Zentralregierung“ wird die auswärtigen Beziehungen Tibets weiterführen.

In der Prämisse des Abkommens wird festgestellt, daß mit der Rückkehr Tibets an China nur noch Formosa außerhalb des Bereichs der chinesischen Zentralregierung liegt.

Panamas Präsident unter Mordanklage

Panama (UP). Der ehemalige Präsident von Panama, Arias, dem von der Nationalversammlung für den Rest seines Lebens das Recht zur Bekleidung öffentlicher Ämter abgesprochen wurde, befindet sich wieder in seiner Gefängniszelle.

Jugendliche kämpfen wie Banditen

New York (UP). 42 Jungen unter 16 Jahren wurden verhaftet, nachdem diese nach Art von Banditen einen Straßenkampf durchgeführt hatten.

Die Flottenmanöver im Mittelmeer, an denen Einheiten der USA, Englands, Frankreichs und Italiens teilnahmen, sind zu Ende.

Papst Pius XII. hat zum 28. Mai ein geheimes Konsistorium einberufen, um fünf neue Heiligensprechungen zu beraten.

Die Verteidigung Remers, der zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wurde, will in den nächsten Tagen gegen das Urteil Berufung einlegen.



Sie bängen um das Schicksal der Landsberger. Die Frauen der Landsberger Rotjacken nach Bekanntwerden des Hinrichtungsaufschubes (v.l.n.r.): Käthe Ohlendorf, Margot Schmidt, Helene Elisabeth Prinzessin von Ienaburg, die eine Organisation zur Verteidigung der Landsberger aufzog, Magda Bruhne und Elisabeth Naumann.

Aus der Stadt Ettlingen

Antiquarium

Obleich der gute Spitzweg dem Bücherwurm ein unsterbliches Denkmal gepinselt hat, muß man doch der Wahrheit die Ehre geben und feststellen, daß die Bücherwurm nur sehr selten diesem Vorbild gleichen, wie auch der arme Poet unserer Tage kaum mehr dem schrulligen Dachstübendichter Spitzwegs ähnelt.

Nun bin ich zwar kein bettlägeriger Poet mit Zipfelmütze und Regenschirm, aber doch so etwas wie ein Bücherwurm. Rund 3000 Bände umstanden einst meinen Schreibtisch, bis ein Besatzungsoldat 14 Tage nach Kriegsende Feuer an mein Haus legte und meine ganzen Habeleistungen in Schutt und Asche untergehen ließ.

Zu einem neuen Anzug habe ich es bis heute noch nicht wieder gebracht. Aber Bücherregale zieren doch schon wieder mein Zimmer und ihr Inhalt wird von Monat zu Monat umfangreicher. Darin liegt nämlich die merkwürdige Wirkung des Bücherbazillus, daß ihr Träger lieber in geflickten Hosen und einem geschnittenen Hemd mit zu großer Halsweite herumläuft, weil er jede ersparte Mark zuerst zum Buchhändler bringt.

Ich weiß zwar, daß Leute solcher Art allmählich selten geworden sind; unsere Verleger und Sortimenter wissen ein trauriges Liedlein davon zu singen. Ich aber bleibe meiner Liebhaberei treu, die einmal sogar zu dem Kuriosum geführt hat, daß an Weihnachten 32 Bände auf dem Gabentisch prangten, weil ich mir als Schuljunge von den Eltern sowie sämtlichen Onkeln und Tanten Bücher gewünscht hatte.

Ein richtiger Bücherwurm hat aber nicht nur Klassiker und Neuauflagen im Schrank. Sein Stolz sind vielmehr die alten Schmöcker, die er mit der Witterung eines Tauchers, der goldene Schätze aus gesunkenen Schiffen hebt, in den hintersten Winkeln der Antiquariate findet. Sie brauchen nicht unbedingt mit Schweinsledernen Rücken und Messingbeschlägen zu prunken. Es gibt auch broschürte Kostbarkeiten und äußerlich unscheinbare Bändchen, deren vergilbte Blätter wertvoller sind als handgeschöpfte Blüten mit Goldschmuck.

Daß das Stöbern in Antiquariaten nicht nur eine sehr ernste Angelegenheit ist, sondern zu heiteren Erlebnissen führen kann, entdeckte ich jüngst bei einem Bummel an erleuchteten Schaufenstern entlang. Da stand doch wahrhaftig in dicken weißen Lettern über der Auslage einer Buchhandlung: Antiquarium. Selbst ein Goldfisch hätte angesichts solcher Wortverwirrung das Lachen nicht verbeissen können. Jodokus.

Jugendring Ettlingen

Am Montagabend 20.30 Uhr Singen für die männliche Jugend im Jugendheim (Chorprobe für das Jugendfest).

Evangelische Gemeinde

Morgen Dienstagabend 8 Uhr findet im Gemeindehaus ein Missionsvortrag statt, den ein Bethel-Missionar halten wird, der selbst auf dem Missionsfeld war und sicher Interessantes berichtet wird. Es sei nochmals darauf hingewiesen.

Die Anmeldung der Kinder, die an Judica 1952 konfirmiert werden sollen, findet in dieser Woche im Pfarrhaus statt.

Am letzten Sonntag wurden im Hauptgottesdienst in ihr Amt eingeführt die neugewählten Kirchenältesten, Betriebsbuchhalter Heinrich Dittler und Eisenbahnsekretär Gustav Hininger, so daß der Kirchengemeinderat wieder auf die vorgeschriebene Mitgliederzahl 9 gebracht ist.

Am kommenden Sonntag wird die Gemeindegemeinschaft abends 7 1/2 Uhr in der Kirche das „Spiel vom Antichrist“ aufzuführen. Zu dieser Feierstunde wird heute schon eingeladen.

Das 1000. Mitglied der Alba

Das 1000. Mitglied des Ettliger Bau- und Sparvereins Alba, ein beehrter junger wohnungsuchender junger Techniker, wurde von Vorstand und Aufsichtsrat mit einer kleinen Erinnerungsgabe mit einer Widmung anlässlich dieser Jubiläumsaufnahme beehrt. Der geschäftsführende Vorsitzende J. Engelmann erwähnte den jungen Genossenschaftler, treu und unverdrossen zur Genossenschaft zu stehen, um in den kommenden zwanzig Jahren wieder etwa 200 Wohnungen als Gemeinschaftswerk für die Wohnungsuchenden zu schaffen. Mit Worten des Dankes, verbunden mit dem Wunsch, recht bald eine Wohnung von der Alba zu erhalten, nahm der Gehörte die Widmung entgegen und versprach besonders bei der Jugend für den Genossenschaftsgedanken zu werben.

Hunde dürfen nicht

in den Anlagen frei herumlaufen. Alle Hundebesitzer seien darauf hingewiesen, daß sie für alle Schäden, die ihre Vierbeiner anrichten, verantwortlich sind. Die Pflege der Rasenflächen und Blumenbeete ist unmöglich, wenn die Hunde darauf umherspringen und ihre zur Düngung völlig ungeeigneten Erinnerungen hinterlassen. Wer seinen Hund hinausführt, muß ihn entweder an der Leine halten oder daran gewöhnen, auf den Wegen zu bleiben. Die Einwohnerschaft wird den Vereinen der Hundebesitzer dankbar sein, wenn sie dafür sorgen.

Um den Nachwuchs im Elektrohandwerk

Auf der Jahreshauptversammlung des Innungsverbandes des Elektrohandwerks Württemberg und Baden in Schwüb. Gmünd stand die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses im Vordergrund. Professor Bölle-München, der Leiter des Deutschen Handwerksinstituts, stellte fest, daß sich das Handwerk als lebens- und entwicklungsfähig erwiesen habe. An der Tagung nahmen etwa 150 Vertreter aus 38 Innungen teil. Das Elektrohandwerk in Württemberg und Baden verfügt über 3303 Betriebe mit 13 654 Beschäftigten.

100 Jahre Gesangsverein „Sängerkrantz“ Spinnerei

Festgottesdienst und Gedächtnisfeier für die verstorbenen und gefallenen Mitglieder

Als Auftakt zum 100-jährigen Bestehen des Gesangsvereins „Sängerkrantz“ fand am gestrigen Sonntag die Gedächtnisfeier für die verstorbenen und gefallenen Mitglieder statt. Der Feier gingen die Festgottesdienste der beiden Konfessionen voraus, die sehr gut besucht waren. Kirchenrat Huß und Stadtpfarrer Weick gedachten in ihren Ansprachen des Jubiläums. Letzterer deutete den Gesang als Gabe des Himmels, als etwas von Edelsten, Ausdrucksreichsten und Machtvollsten, das der Schöpfer der menschlichen Natur ins Dasein gegeben hat. Religiöse Gesänge formten schon in der Frühzeit das Lied und trugen es im Kirchenlied zu Gott seinem Ursprung empor. Aber auch alle anderen Regungen der Menschenseele haben stets tiefsten und ergründendsten Ausdruck in der melodischen Sprache des Liedes gefunden. Fünfzehn Jahre nachdem das Werk der Spinnerei und Weberei Ettlingen geschaffen wurde, fanden sich sangesfreudige Männer zusammen, um in einem Verein das Lied zu pflegen. So entstand vor 100 Jahren der „Sängerkrantz“ Ettliger Spinnerei. Wieviel Freude mag er an dieser langen Zeit geschenkt, wieviel Trost bedrückenden Herzen vermittelt und wieviel gemeinschaftliche Kräfte ausgestrahlt haben? Dafür haben wir heute Dank zu sagen. Möge der Verein im zweiten Zentennar von segnerischem Wirken erfüllt sein und von keiner Erschütterungen im Weltgeschehen gestört werden. Das anschließende feierliche Hochamt begleitete der Kirchenchor von St. Martin unter seiner Leitung von Chorleiter K. Kratz mit der ausgezeichneten 4-stimmigen Messe von Bruckner in C-dur mit Harmoniumbegleitung von Fr. M. Lauinger. Beim protestantischen Gottesdienst wirkte ebenfalls der Kirchenchor unter der Leitung ihres Chorleiters E. Rüber mit. Beide Gottesdienste

wurden mit dem Lied „Großer Gott wir loben dich“ beendet.

Anschließend fand vor dem schön erbauten Ehrenmal die öffentliche Gedenkfeier statt. Der Musikverein Ettlingen eröffnete diese mit dem Choral „Der Glaube lebt“ von Rich. Wagner, worauf der „Sängerkrantz“ das „Sanctus“ von Schubert zum Vortrag brachte. Vorstand Emil Ochs ergriff dann das Wort und führte etwa folgendes aus: Als vor 100 Jahren wenige Männer sich zusammenfanden, um ein Werk der Kultur zu gründen, konnte damals noch niemand ahnen, daß das begonnene Werk 100 Jahre bestehen wird. Wir haben daher alle die Pflicht, all derer zu gedenken, die in diesen 100 Jahren von uns gegangen sind. Wir sind auch den Gefallenen der beiden Weltkriege, die zum Heil als Sänger in unseren Reihen standen oder als passive Mitglieder den Verein unterstützten, verpflichtet, das Erbe zu übernehmen, weiterzupflegen und so fördern zum Wohle der Gemeinde. Während der Gedenkminute spielte die Kapelle des Musikvereins das Lied vom Guten Kameraden. Es folgten noch zwei Männerchöre, „Das Bergkreuz“ und „Abschiedslied“ unter der Leitung von Chorleiter A. Kieser (Ettlingen). Mit dem Priesterchor von Mozart gespielt vom Musikverein Ettlingen unter ihrem Dirigenten A. Beau, fand die eindrucksvolle Feier ihr Ende. — Bis zum Zeitpunkt der Abfahrt erfreute der Musikverein Ettlingen noch mit einem kurzen Platzkonzert; jede Darbietung wurde mit reichem Beifall quittiert.

Geburtstag

Am 28. Mai feiert Eduard Nister, Geschäftsreisender, in bester Gesundheit seinen 76. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch. A.G.

Aussprache mit Gaststättenbetreibern

Montag, 28. Mai, 15 Uhr, findet im Amerika-Haus in Anwesenheit von Vertretern der in Karlsruhe und Umgebung stationierten Truppenteile und maßgebenden amerikanischen Dienststellen eine Aussprache über alle sich aus dem Besuch von Betrieben des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes durch Angehörigen der Besatzungsmacht ergebenden Probleme statt.

Alle Gastwirte sowie Hotel- und Kaffeehausbesitzer sind zu dieser Aussprache herzlich eingeladen.

Veranstaltungen im Amerika-Haus

Am Montag, 28. Mai, 19.30 Uhr, liest die Schauspielgruppe mit verteilten Rollen „Die Schilffahrt“ von Edith Wharton. Die Schallplattenstunde am Dienstag, 29. Mai, 20 Uhr, bringt Robert Schumanns Ouvertüre zu „Manfred“, das Intermezzo in E, op. 118, Nr. 6 von Johannes Brahms und das Konzert Nr. 2 in B-dur, op. 19 von Ludwig van Beethoven zu Gehör. Im Garten des Amerika-Hauses werden ab Montag, 28. Mai, täglich von 14 bis 18 Uhr, außer sonntags, die zum Mal- und Zeichenwettbewerb eingereichten Kinderzeichnungen zur Beurteilung durch das Publikum ausgestellt. Näheres in der Jugendbibliothek.

„Rollender Weinkeller“ und „Foto-Express“

Die Deutsche Bundesbahn veranstaltet vom 2. Juni bis 23. September eine Reihe von Sonderfahrten nach dem Bodensee mit 50 Prozent Ermäßigung. Bei einer „Modenschau auf Schienen“ führt das Modehaus „Maison Germaine“, Berlin, internationale Modenschöpfungen vor. In einem als „rollender Weinkeller“ künstlerisch ausgestatteten Wagen veranstaltet die Deutsche Weinwerbung G.m.b.H., Oppenheim, Weinproben gegen einen geringen Unkostenbeitrag. Für die besten Bodensee-Aufnahmen der an den Fahrten des „Foto-Express“ teilnehmenden Amateurfotografen liegen wertvolle Preise bereit, z. B. Fotoartikel, Freifahrkarten, Gutscheine für Reisen in die Schweiz oder für mehrtägige Aufenthalte an Rhein, Mosel oder Ahr. An den Zielorten ist ein reichhaltiges Programm vorgesehen, das u. a. Bodensee-Rundfahrten, Sommernachtsfeste, Ausflüge in die Schweiz und nach Österreich und kulturelle Veranstaltungen vorsieht, ohne daß die Fahrteilnehmer jedoch an dieses Programm gebunden sind. Auskünfte bei der Bundesbahn und bei den Reisebüros.

Aus dem Albgau

Ettlingenweiler

Goldene Hochzeit

Ettlingenweiler. Am 21. Mai konnten die Eheleute Franz Josef Lupp und Rosa, geb. Lupp, das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen. Die kirchliche Feier fand um 9 Uhr in der Pfarrkirche statt. Zahlreiche Gläubige fanden sich im Gasthaus ein. Es war ein wirklich erhebendes und zugleich rührendes Bild, als sich der Hochzeitspaar unter Vorantritt der beiden jüngsten Enkelkinder, die Jubelbräut mit dem goldenen Brautkranz im schneeweißen Haare neben dem noch recht rüstigen Jubelbräutigam schreitend, zum Gotteshaus begab. Unter dem brausenden Orgelklang mit L. v. Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ fand der Einzug in das aus diesem Anlaß festlich geschmückte Gotteshaus statt. Nach den zereemoniellen Handlungen und Gebeten des Geistlichen verlas dieser ein Gratulationsschreiben des Erzbischofs von Freiburg und überreichte jedem der beiden Jubilare als Geschenk einen Rosenkranz. Bei dem darauffolgenden Hochzeitsamt trugen die Sängerinnen des Kirchenchores mehrere Lieder vor. Bürgermeister Lupp übermittelte dem Jubelpaar die Glückwünsche der Gemeindeverwaltung und des Landratsamts nebst einem Geldgeschenk. Die zahlreichen Glückwünsche und Gratulationsschreiben nebst Blumengebinden und Geschenken aus der Gemeinde zeugten von

Aus Malsch

Malsch. Durch die Feldbereinigungskasse werden in dieser Woche an alle Grundstücksbesitzer, die ihre Grundstücke zur Aufforstung abtreten, etwa 30% der Erwerbskosten ausbezahlt. Die Auszahlung erfolgt jeweils in den Abendstunden bei der Bezirksparkasse Malsch. Ausbezahlt wird nur an die grundbuchmäßigen Eigentümer. Es ist darauf zu achten, daß nur für solche Grundstücke das Geld ausbezahlt werden kann, welche in keiner Weise eine Belastung im Grundbuch aufweisen. — Die Formulare der Bodenbenutzungsüberhebung werden in den nächsten Tagen den Landwirten zugestellt. Da die Formulare eine wesentliche Vereinfachung erfahren haben, bittet die Gemeindeverwaltung, daß die erforderlichen Angaben auch wahrheitsgemäß gemacht werden. — Gestern hat die Fa. Metz (Karlsruhe) dem Gemeinderat und der Verwaltung der Freiwilligen Feuerwehr eine Motorspritze vorgeführt. Anschließend hat der Gemeinderat über eine Anschaffung der Spritze beraten. — Am Sonntag, 27. Mai, versieht Dr. med. H. Götz, Richard-Wagner-Straße, Telefon 178, den ärztlichen Sonntagsdienst.

Pfaffenrot

Rentenzahlung in Pfaffenrot

Die Kb- und Angestelltenrente wird am Dienstag, 29. Mai, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr ausbezahlt, die Unfall-, Invaliden-

und die der Versorgungsanstalt der DBP am Freitag, 1. Juni, vormittags 10 bis 12 Uhr. Um pünktliche Abholung wird gebeten.

Reichenbach

Heimattreffen der Neubürger

Reichenbach. Der Verkehrsverein hatte zu einem Vortragsabend geladen und dazu Regierungsrat Dr. Scherz von der Volkshochschule Karlsruhe gewonnen. Er referierte über Familienrecht, Erbrecht und Nachbarrecht. Indem er dem Lebenslauf einer Familie folgte, skizzierte er scharf an Hand praktischer Beispiele Rechtsfragen des täglichen Lebens und gab ihnen die rechtlich richtige Auslegung. Anschließend fand Diskussion statt.

Am Fronleichnamstag wurde unter großer Beteiligung der Gemeinde und der Belegschaft der Weberei der Saalmeister i. R. Franz Ignaz Becker zu Grabe getragen, nachdem ihn ein schweres Leiden jahrelang ans Krankenbett gefesselt hatte. Dekan Walter würdigte die Verdienste des Verstorbenen, die er sich in zwei Jahrzehnten als Stiftungsrat und in 40-jähriger Zugehörigkeit zum Kirchenchor erworben hatte. Im Auftrag der Verwaltung der Spinnerei und Weberei und des Musikvereins wurden ebenfalls Kranzspenden niedergelegt.

Vor fünf Jahren nahm der lange Schicksalsweg jenes Teiles der Heimatvertriebenen aus den Donauländern, deren Einweisung in die Orte des Abtales und des Landkreises Karlsruhe erfolgte, ein vorläufiges Ende. Aus diesem Anlaß veranstalteten die Neubürger von Reichenbach ein Heimattreffen am Sonntag, 3. Juni, das von dem Gedanken getragen wird, dieses halbe Jahrzehnt der Trennung von der Heimat zu einem Treuebekenntnis zu ihr, zur Pflege der Gemeinschaft und der Erhaltung volkseigenen Brauchtums zu gestalten. Die Veranstaltung soll deshalb in würdigem Rahmen Freunde, Bekannte, ehemalige Nachbarn und Dorfgemeinschaften vereinen und der Gesamtbevölkerung gegenüber zum Ausdruck bringen, daß die alte Heimat und das Anrecht auf sie in jedem einzelnen unerschütterter weiterlebt.

Der Landesvorsitzende des LVD, Reg.-Rat Dr. Ing. Bartunek wird hierzu sprechen. In dankenswerter Weise hat sich der Musikverein „Lyra“ Reichenbach bereit erklärt, zusammen mit der Böhmerwaldkapelle die Veranstaltung festlich zu umrahmen. Die Abtalebahn hat Sonderzugsverkehr zugesichert. Näheres über das Programm besagen die Plakate. (ri)

Brennholzfrage für 1951 gelöst

Reichenbach. Die Frage, woher das Brennholz für die restlichen 350 Haushaltungen kommen soll, hat mit der Genehmigung des von der Gemeinde beantragten Vorbilds durch die Forstabteilung ihre Lösung gefunden. Die Genehmigung wurde erteilt, nachdem sich die Forstabteilung von der Aussichtslosigkeit eines Brennholzbezugs aus dem Bereich der südbadischen Landesforstverwaltung nochmals überzeugt hatte. Das erforderliche Brennholz soll voraussichtlich im Kahlschlag in Abteilung 7 erbracht werden. Der Vorlieb hat natürlich die Herabsetzung des bereits gekürzten Hiebssatzes zur Folge. Nach Mitteilung des Forstamts beträgt der Einsparungszeitraum fünf Jahre. In dieser Zeit beträgt der jährliche Holzschlag nicht 800 fm, sondern nur etwa 730 fm.

Am 29. Mai wird Kb- und Angestelltenrente und am 1. Juni Invaliden- und Unfallrente ausbezahlt.

Bericht aus Speffart

Speffart. Das Fronleichnamsfest verlief in der gewohnten, althergebrachten Weise. Häuser und Straßen waren festlich geschmückt. Die Straßen, durch die die Prozession zog, waren mit Buchenreisig eingestummt und mit herrlichen Blumensteppichen geziert. Die feierlichste Note erhielt die Prozession durch die Mitwirkung der Musikvereinskapelle, welche unter Herrn Schäfers Leitung während der Prozession die uralten Sakramentallieder und zwei Prozessionsmärsche spielte. Das Tedeum beendete den hochheiligen feierlichen Akt. Nach dem Gottesdienst kehrten die Vereine in ihre Lokale zurück. Musik- und Sportverein wiederum unter Vorantritt der Musikkapelle. Es war eine Pracht, den Schellenbaum glänzen zu sehen. Unser Schellenbaumträger Ferdinand Weber nahm sich die Mühe, den Schellenbaum einmal wieder einer gründlichen Reinigung zu unterziehen; zwei Stunden putzte und scheuerte er. Ein feierliches Bild boten die Fahnenrotten besonders die Fahnenrotten des Sportvereins, welche in Weiß erschienen waren und die Fahnenrotte des Musikvereins, welche wieder mit neuen Mützen ausgestattet sind. Vorstand Th. Weber dankte für die zahlreiche Beteiligung beim Kirchgang und gab einige Einzelheiten für kommenden Sonntag bekannt. Die Musikkapelle war wieder von ihrem I. Trompeter A. H. unterstützt, was sich besonders gut auswirkte.

Am Samstagnachmittag wird voraussichtlich Herr Heinrich Meindl beerdigt, welcher während der Überfahrt von Amerika nach Deutschland verstorben ist. Die Frau des Verewigten ist die hiesige Bürgerstochter Luzia Meindl, geb. Weber, welche vor Jahrzehnten nach Amerika ausgewandert. Sie und ihre Tochter befinden sich z. Z. in Philadelphia in USA. — Am Fronleichnamstag wurde Herr Otto Koch, Schöllbronner Straße, 71 Jahre alt.

Versteigerungspreise für Spargel

vom 25. Mai 1951 auf dem Bruchsaler Erzeugermarkt
1. Sorte 132-140, 2. Sorte 99-108
3. Sorte 61-70, 4. Sorte 23-34

Rheinwasserstand 26. 5.: Konstanz 379 (+ 7)
Breisach 246 (+ 8) Straßburg 292 (+ 9)
Maxau 456 (- 3) Mannheim 319 (- 3)
Caub 229 (- 2)

Dienstbereitschaft der Ettliger Apotheken
Nachtdienst vom 26. 5. - 2. 6. Friedrichs-Apotheke

Aus dem Gerichtssaal

Bestrafte Unsportlichkeit

Wegen vorsätzlicher Körperverletzung stand ein 29-jähriger Hilfsarbeiter aus Spielberg vor dem Ettlinger Amtsgericht. Als Stürmer in der Spielberger Fußballmannschaft hatte er in einem Fußballspiel gegen Grünwettersbach einen Angehörigen dieser Mannschaft so schwer verletzt, daß der Geschädigte vier Wochen arbeitsunfähig war und auch später noch Beschwerden hatte. Den Anlaß zu diesem Vorfall gab ein Pfeifzeichen des Schiedsrichters. Daraufhin trat der Grünwettersbacher den Ball mutwillig vom Spielfeld. Ein Spielberger forderte ihn auf, den Ball zurückzuholen. Darauf antwortete ihm der Grünwettersbacher wieder, auf seine Aufforderung hin täte er es nicht. Nur wenn er selber wolle, hole er den Ball zurück. Dann trat der Angeklagte an den Grünwettersbacher Spieler heran und forderte ihn auf, den Ball zu holen. Er erhielt eine ähnliche Antwort. Der Angeklagte, der mit dem Grünwettersbacher Sportler schon einige Male Zwistigkeiten gehabt hatte, versetzte ihm auf diese Antwort einen Schlag mit dem linken Arm in die Magenengegend, daß er bewußtlos zu Boden fiel. Erst nach Einlieferung in ein Karlsruher Krankenhaus kam der Verletzte wieder zu sich. Der Angeklagte erhielt einen Strafbefehl über sechs Wochen Gefängnis. In der Verhandlung vor dem Ettlinger Amtsgericht beantragte der Staatsanwalt das gleiche Strafmaß. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte kriegsversehrt ist, wurde seine Strafe auf 150 DM, ersatzweise 30 Tage Gefängnis ermäßigt.

Dieser Vorfall ist wieder ein Beweis dafür, daß besonders in letzter Zeit der Gedanke des Sports oft nicht richtig erkannt wird. Besonders erschütternd ist es aber, wenn langjährige Sportler die notwendige Disziplin vermissen lassen, die sie einstmals zum Vorbild für die Jugend machte. Dagegen kann es nur ein Mittel geben seitens der Verbände: Rücksichtslose Bestrafung aller unsportlichen Elemente, d.h. Platz- oder Spielverbot nicht nur für Wochen, sondern auf Lebenszeit. Dann würden auch Fälle wie dieser vermieden. Der Angeklagte aus Spielberg wurde mittlerweile aus seinem Verein ausgeschlossen.

Er verfügte über gute Beziehungen

Ein 56-jähriger Bauführer aus Ettlingen erhielt von einem Ettlinger Wirt 330 DM zum Ankauf eines Schlachtschweines. Zuvor hatte er dem Wirt vorgefunkt, er verfüge über besonders günstige Beziehungen. Nachdem einige Zeit vergangen war, erhielt der Ettlinger Wirt auch wirklich ein Schwein von einem Karlsruher Viehhändler zugefahren. Dazu erhielt er noch die unbezahlte Rechnung. Vor dem Ettlinger Amtsgericht mußte sich jetzt der Bauführer verantworten, nachdem das Geld zur Bezahlung des Schweines verschwunden war. Der Angeklagte erklärte, er habe das Geld an einen Mittelsmann weitergegeben. Auf die mehrmalige Frage des Richters, wer denn der Mittelsmann sei, antwortete der Angeklagte, er wolle diesen Mann nicht verraten, um ihn vor Unannehmlichkeiten zu bewahren. Vermutlich war er selbst der Mittelsmann, der das Geld verbraucht hatte. So beantragte auch die Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung in Tateinheit mit Untreue 3 Monate Gefängnis und 200 DM Geldstrafe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten anstatt einer verwirkten Gefängnisstrafe von 6 Wochen zu 210 DM und 100 DM Geldstrafe.

Ein Kapitel für sich war das Verhalten des Hauptzeugen. Nachdem er das erste Mal zu der festgesetzten Zeit nicht erschienen war, mußte der Termin vertagt werden. Der Zeuge mußte für das Fernbleiben 20 DM zahlen. Auch zu dem letzten Termin erschien er nicht. Diesmal kostete es 100 DM. Zum Glück war der Angeklagte wenigstens in den wichtigsten Punkten geständig, so daß eine erneute Vorladung nicht mehr nötig ist. Immerhin hätte sich der Zeuge diese Kosten ersparen können, wenn er der Aufforderung des Gerichts Folge geleistet hätte.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

FV Mühlacker I. — FV Ettlingen I. 1:4 (0:2)

Der gestrige Sonntag brachte für den Ettlinger Fußballverein der Abschluß der Punktspiele 1950/51. Mit diesem eindeutigen Erfolg hat wohl niemand gerechnet, denn die Sendestädter sind in heimischer Umgebung ein schwer zu nehmendes Hindernis. Um so erfreulicher darf dieser letzte Punktekampf gewertet werden, der die Ettlinger auf den 4. Tabellenplatz gebracht hat. Die Mannschaft in der Besetzung Markusch — Feininger, Klefer — Huber, Kandler, Ehrle — Frank, Schneider, Buchleither, Mitschke, Kern wies keinen schwachen Punkt auf und war über das ganze Spielgeschehen in technischer und taktischer Hinsicht die überlegene Elf.

Markusch's Heiligtum kam kaum in Gefahr und die wenigen Durchbrüche wurden gemeinsam mit der gesamten Hintermannschaft souverän geklärt. Der sturmführende Buchleither war in der ersten Halbzeit zweimal erfolgreich, während Schneider den 3. Treffer markierte und ein Fernschuß von Feininger durch den linken Verteidiger abgeblockt, im Netz landete. Der einzige Treffer der Gastgeber fiel in der ersten Minute der zweiten Halbzeit aus einem Gedränge durch den Halbrechten. Die Platzherren kamen zu keiner einheitlichen und überzeugenden Spielführung, was auch eine sehr harte Gangart nicht ausgleichen konnte. Schiedsrichter Grunewald (Mannheim) leitete aufmerksam.

Mühlacker II. — Ettlingen II. 1:4

Die zweite Mannschaft stand in nichts der ersten Garnitur nach und lieferte eine ausgezeichnete Partie. Trotzdem die Elf zu Anfang nur mit 10 Mann spielte, schaffte sie eine 0:2-Führung. Nach Seitenwechsel vervollständigte Kipp die Mannschaft und schaffte noch zwei weitere herausgespielte Tore, denen die Gäste nur den Ehrentreffer entgegensetzen konnten.

Nach diesen beiden Spielen sind die Punktepiele abgeschlossen. Es war nochmals ein voller Erfolg, der das Können der Ettlinger klar unterstrich, aber auch klar zum Bewußtsein kommen ließ, daß viel, sehr viel vergeben wurde.

Ettlingen C-Jgd. — Daxlanden C-Jgd. 2:1

Die Schüler trafen sich am Samstag mit Daxlanden auf dem Wasen und landeten einen verdienten Sieg gegen die spieltüchtigen Gäste.

Table with 3 columns: Team, Score, and other details. Includes Kreispokalrunde, Kreisklasse A, and Kreisklasse B.

Mit 82 Punkten siegte Feuerbach in einem Dreifach-Kampf der Leichtathleten in Schaffhausen gegen Zürich und Schaffhausen. Allein sieben erste Plätze belegten die Feuerbacher. Es gewonnen: 400 m: Binder 8.5; 800 m: Schmidt 1:36.5; 1000 m: Anderko 4:28.2; 2000 m: Anderko 9:42.1; 2000 m: Herberich 10:35.7; 3000 m: Wehli (Zürich) 16.8 bzw. 32.9; 4000 m: Zährich 41.7; Diskus: Theurer 42.78 m; Kugel: Theurer 12.97 m.

HANDBALL

Table with 3 columns: Match, Score, and other details. Includes Kreisklasse A, Freundschaftsspiel, and Vorentscheidung um den Kreispokal.

Nur olympische Gesetze gelten

Der DSB und das NOK faßten Beschlüsse. Der Deutsche Sport-Bund faßte auf Veranlassung einiger seiner Sportverbände den Beschluß, mit dem deutschen Nationalen Olympischen Komitee noch während des Deutschen Sport-Kongresses in Stuttgart eine außerordentliche Versammlung einzuberufen. Hauptpunkt war die Forderung, den Sportverkehr mit der Ostzone sofort zu regeln, um Überschneidungen oder Ausspielen von einigen Verbänden mit anderen, die bereits in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sport-Ausschuß standen, zu vermeiden. Es war ein Entschluß von sport-historischer Bedeutung, der nach dreistündiger Verhandlung aller deutschen Sportpräsidenten und der Vorstände des Deutschen Sportbundes und des NOK's gefaßt wurde. Dem Präsidium des NOK wurde von der Stuttgarter Firma

Breuninger, die sich auch um die Finanzierung der Deutschen Sportausstellung verdient gemacht hatte, der voraussichtliche neue Olympia-Anzug der Deutschen vorgestellt. Er hat das Aussehen wie der des Jahres 1932 für Los Angeles. Ein kornblumenblaues Jacket mit grauer und weißer Hose bzw. Rock ist vorgesehen.

NOK der DDR tagte in Leipzig. In Leipzig tagte das Nationale Olympische Komitee der Deutschen Demokratischen Republik und nahm den Bericht seiner Delegation bei den Verhandlungen in Hannover und Lausanne entgegen. In einer Entschließung wird „mit Bedauern“ festgestellt, daß die Vertreter des westdeutschen Komitees eine einseitige Anerkennung des westdeutschen Komitees forderten. Zum Schluß spricht die Entschließung des ostdeutschen NOK die Hoffnung aus, daß eine vollständige Übereinstimmung in naher Zukunft erzielt werden kann.

Wettervorhersage

Am Montag wollig, später auch aufgelockert, einzelne zum Teil schauerartige Regenfälle. Am Dienstag unbeständig und nicht ganz niederschlagsfrei, insgesamt ziemlich kühl. Höchsttemperaturen kaum über 15 Grad, meist schwache Winde.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +13

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 3, Telefon 187

Schöner Verlauf der Busenbacher Sportwettbewerb

Reichenbach Gewinner des Wanderpokals und Albtalmeister 1951

Busenbach. Einen schönen und verbühnsvollen Verlauf auch für den Fußballsport nahm die Sportwettbewerb des Fußballklubs. Der besondere Reiz der Sportwoche lag in dem Kampf um den Wanderpokal und im Gewinnen des Titels eines Albtalmeisters. Schon der Auftakt am Fronleichnamstag ließ einen glanzvollen Verlauf ahnen. Die Besucherzahl war äußerst zahlreich. Aus nah und fern waren die Sportanhänger gekommen. Man wird wohl noch selten so viele Besucher auf dem Busenbacher Sportplatz gezählt haben wie am Eröffnungstag und während der Kämpfe um den Pokal bis zum Endspiel. Daran änderte auch das am Samstag und Sonntag einsetzende Regenwetter nichts. Mitbestimmend für den guten Besuch war nicht nur der Kampf um den Wanderpokal, sondern auch die Inbetriebnahme des neuerbauten Klubhauses, um das der FC nicht wenig beneidet wird. Hier hat sich der FC eine Stätte geschaffen, in der sich die Fußballanhänger heimisch fühlen können. Eine besondere Beschreibung dieses Gebäudes soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Mit einem Spiel der A-Jgd-Mannschaften vom FC und VfB Mühlburg nahmen die Fußballwettkämpfe am Donnerstag ihren Anfang, das die Gäste aus Mühlburg mit 4:1 gewinnen konnten. Durchweg gab es schöne und spannende Kämpfe, die mitunter an Härte den Punktekämpfen in nichts nachstanden. Jeder teilnehmende Verein hatte Ehrgeiz, ins Endspiel zu kommen. Das erste Spiel fand zwischen Frankonia Stupferich und Hohenwettersbach statt, das Stupferich erst in der Verlängerung mit 3:2 gewinnen konnte. Eine eindeutige Sache war der Kampf Spinnerel und ASV Grünwettersbach, den Spinnerel klar mit 4:1 gewann. Busenbach II. und Reichenbach II. trennten sich mit 1:1. Nicht so leicht hatte es der Titelverteidiger Reichenbach am Freitagabend mit Phoenix Grünwettersbach. In einem Kampf, der sehr hart war und einige schöne Szenen zeigte, siegte Reichenbach mit 3:1. Damit stand der eine Endspielgegner fest. Leider zeigte der Wettergott am Samstag seine unangenehme Seite. So

wurde schon das Eröffnungsspiel zwischen der B. Jugend und Spinnerel beim Regen ausgefodert und von den Jungen der Spinnerel mit 5:2 gewonnen. Leider wurden durch den Regen die Kämpfe sehr erschwert. Im Zwischenrundenspiel standen sich Stupferich und Spinnerel gegenüber. Allgemein sah man Stupferich als Favoriten und Gewinner des Wanderpokals. Spinnerel lief in diesem Spiel zu einer Form auf, die allgemeines Erstaunen auslöste. Das Spiel lief wie am Schnürchen und Stupferich hatte überhaupt nichts zu bestellen, so zwingend lief das Spiel der Schwarz-Roten aus der Spinnerel. Ihr 3:0-Sieg war ehrlich verdient.

Wie am Samstag setzte auch am Sonntag der Wettergott sein unangenehmes Gesicht auf, was sich auch in den Spielen mit dem runden Leder stark bemerkbar machte. Schon das Vorspiel der Reserven vom FC und der Spinnerel hatte unter dem aufgeweichten Boden zu leiden und endete mit einem 3:1-Sieg der Platzelf. Das Hauptspiel zwischen dem FC und dem Bezirksligisten Sillingen sah zwar die Gäste aus dem Pfälzertal mit 6:2 als Sieger, doch war die Platzelf keine vier Tore schlechter. Nur die bessere Kondition der Gäste und ihre reifere Technik gaben den Ausschlag.

Eine gespannte Erwartung lag über den Zuschauern, die in dichten Reihen das Spielfeld umlagerten, als die beiden Endspielteilnehmer das aufgeweichte Spielfeld betraten. Beide Mannschaften kämpften verbissen um den Ball. Zunächst konnte Reichenbach ein klares Plus herausholen und mit 2:0 führen. Nach dem Wechsel kam Spinnerel stark auf, da Reichenbach den Tormann durch Verletzung verloren hatte und konnte die Partie remis gestalten. Bei etwas mehr Glück hätte Sp. leicht ein drittes Tor und damit Pokalsieger werden können. Beim Losentscheid war Reichenbach der glücklichere und konnte zum dritten Mal den Pokal erringen, der damit endgültig in seinen Besitz überging. Mit diesem Sieg holte sich die Elf auch den Titel eines Albtalmeisters 1951. Wir gratulieren. A.E.

Verfammlungen

Die Schulkameradinnen und Schulkameraden des Jahrgangs 1913/14 treffen sich am Mittwoch, 30. Mai, 20 Uhr im Café Neumaier (Schillerstr.) betr. Omnibusfahrt

VERSCHIEDENES

Arthur Kleemann

Ankerwickel Reparaturen von Elektromotoren u. Geräten aller Art Ettlingen, Karlsruher Str. 7 Telefon 229

Unabhängige Rentnerin findet Kost und Wohnung gegen Hausarbeit bei älter. Herrn. Zu erfragen unter Nr. 1795 in der EZ

VERLOREN

Herrenschirm mit braun. Griff stehengelassen. Abzugeben in der EZ



Badenia-Drogerie R. Chemnitz, Leopoldstraße

BEKANNTMÄCHUNGEN

Neueintrag Vereinsregister Nr. 98 vom 21. Mai 1951 Gewerbeverein Ettlingen mit dem Sitz in Ettlingen. Die Satzung ist am 15. Dezember 1950 erichtet. Amtsgericht

Abblenden der Scheinwerfer von Kraftfahrzeugen bei Begegnung von Eisenbahnzügen

Wie das Bundesverkehrsministerium in einem Erlaß mitteilt, hat die Bundesbahn darauf hingewiesen, die Sicherheit des Eisenbahnverkehrs werde auf gewissen Strecken dadurch beeinträchtigt, daß auf den zur Strecke gleichlaufenden Straßen die Scheinwerfer der Kraftfahrzeuge gegenüber entgegenkommenden Zügen nicht oder nicht rechtzeitig abgeblendet werden.

§ 33 Abs. 1 StVO besagt: „Führer von Kraftfahrzeugen haben die Scheinwerfer rechtzeitig abzublenden, wenn die Sicherheit des Verkehrs auf oder neben der Straße, insbesondere die Rücksicht auf entgegenkommende Verkehrsteilnehmer es erfordert. Die Verpflichtung besteht gegenüber Fußgängern nur, soweit sie in geschlossenen Abteilungen marschieren. Beim Halten vor Eisenbahnübergängen in Schienenhöhe ist stets abzublenden.“

Ein Verstoß gegen diese Vorschrift ist nach § 49 StVO strafbar; hat die Unterlassung des Abblendens eine Transportgefährdung im Sinne der §§ 315, 316 StGB zur Folge, so kann der Täter mit Zuchthaus oder mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft werden. Der Landrat



Advertisement for Vaters Weintag (3. Juni) at Wednesday, May 30. Includes text about wine and a small illustration of a wine bottle.

Advertisement for Sommer-Fahrplan der Albtalbahn, starting May 20. Lists ticket prices for Albtal Karte, Taschenfahrplan, and Albtal Karte und Taschenfahrplan.

Advertisement for Ratten (Rat poison) and Badenia-Drogerie R. Chemnitz, Leopoldstraße 7.

Advertisement for ZU VERKAUFEN (Wohnungseinrichtung) and ZU VERMIETEN (Geräumige 4- oder 5-Zimmer-Wohnung).

SPORT-NACHRICHTEN DER ETTLINGER ZEITUNG

1. FC Nürnberg und 1. FC Kaiserslautern führen

Schalke 04 besiegte SpVgg. Fürth — Hamburger Sportverein schlug Münsterer Preußen

Der Beginn der Rückrunde ging ohne jede Überraschung vor sich. Wie zu erwarten war, setzten sich diesmal durchweg die Gastgeber durch. In der Gruppe I besiegte der 1. FC Kaiserslautern den FC St. Pauli 2:0, während Schalke 04 seinen ersten Sieg mit 2:1 gegen Fürth feierte. Nünmehrer liegt der 1. FC Kaiserslautern wieder vorne mit 7:1 Punkten vor Fürth (4:4), so daß die Walter-Elf einer eventuellen Wiederholung mit Ruhe entgegensehen kann. In der Gruppe II wurde Preußen Münster durch eine 1:5-Niederlage gegen den HSV von der Tabellen Spitze verdrängt; nun liegen mit 4:1 Punkten die Hamburger Rothosen auf dem zweiten Platz hinter dem 1. FC Nürnberg, der gegen Tennis-Borussia Berlin mit 3:1 die Oberhand behielt. Es ist also nicht von der Hand zu weisen, daß das diesjährige Finale auf eine Wiederholung des Endspiels von 1948 1. FC Kaiserslautern—1. FC Nürnberg hinausläuft.

Im Zabo hatte es der „Club“ nicht leicht

Mit Spannung erwartete man im Nürnberger Zabo die Elf von Tennis-Borussia Berlin, die vor 14 Tagen im Berliner Olympia-Stadion sich nach hartem Kampf gegen den 1. FC Nürnberg mit 2:3 beugte und letzten Sonntag in Münster zu einem sensationellen 3:2-Sieg über Preußen Münster kam. Dem Nürnberger Publikum gefiel nicht, daß Te-Be mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln kämpfte. Deswegen mußte sich die Elf auch ein Pfeifkonzert gefallen lassen. 30 Minuten brauchten die Nürnberger bis ihnen der längst fällige Führungstreffer gelang. Kallenborn tauchte vor dem Tor auf und ein satter Schuß brachte das 1:0. Kaum zwei Minuten später schied Linksaußen Wilde aus, doch auch mit zehn Mann gelang den Berlinern in der 32. Minute durch Graf der Ausgleich. Minuten vor Halbzeit wurde auch der Nürnberger Stopper Baumann verletzt, so daß sich nun je zehn Mann gegenüberstanden. Nach der Pause kamen beide Mannschaften wieder vollzählig. In der 53. Minute kam durch Winterstein das 2:1. Ecke für Ecke erkämpfte sich Nürnberg. Als zwei Minuten vor Schluß Brenzke im Strafraum gelegt wurde, wies Schiedsrichter Kornmannshaus (Gohfeld) auf die 11-m-Marke. Brenzke verwandelte sicher zum 3:1.

HSV's gründliche Revanche

Die Münsterer Preußen versuchten in einer stürmischen Attacke den Hamburger Sportverein auf dessen Platz zu überrennen. 28 000 Zuschauer mußten eine bange halbe Stunde überstehen. Aber langsam kam die HSV-Elf auf Touren. Zwei Minuten vor Halbzeit glückte Witkowski der Führungstreffer, doch sofort nach der Pause fand Gerritzen den Weg durch die HSV-Abwehr und die Partie stand 1:1. Nach einstündigem Ringen entschied der 2. Tor von Harden zu Gunsten des HSV. Eine prächtige Einzelleistung von Harden, ein Kopfball von Witkowski und ein von Krüger direkt verwandelter Eckball ergaben das verdiente 3:1.

Zwei Eckel-Tore für Kaiserslautern

Vor 60 000 Zuschauern genügte es dem 1. FC Kaiserslautern, eine Halbzeit lang groß auf-

zuspielen. Zwei schöne Tore von Eckel in der 15. und 31. Min. waren Zeichen der Kaiserslautener Überlegenheit. In der 2. Hälfte ließ Kaiserslautern die St. Paulianer „kommen“. Allerdings konnten sich die Pfälzer auf ihre stabile Abwehr verlassen. Zum Schluß wurde der Kampf überaus hart; dabei verlor Kaiserslautern seinen Stopper Liebrich II durch Verletzung.

Schalke erster Sieg

Zwei Elfmeter kennzeichneten die Härte dieses Spieles. Die Schalke Königsblauen wollten vor ihren 50 000 Zuschauern endlich zum ersten Sieg kommen. Mit 2:1 (1:0) gelang dieser auch nicht unverdient. Als kurz vor Schluß Knoll den Schalke Malinowski „umlegte“, gab es den ersten Elfmeter, den Matzkowski sicher verwandelte. Als Hofmann von Zwickhöfer regelwidrig gestoppt wurde, entschied der Schiedsrichter erneut auf Elfmeter, den Appis zum 1:1 verwandelte. Burmeisters Entscheidung löste heftigen Widerspruch der Massen aus, da Hofmann angeblich in den Strafraum hineinstürzte. Mit großer Erbitterung wurde in den letzten Minuten gerungen. Dabei stand

das Glück auf Seiten Schalkes, denn Kleins gelang der siebringende Treffer zum 2:1.

Aufstiegsspiele zur 2. Liga Süd

ASV Feudenheim — Lampertheim 2:0
Trotz strömenden Regens wurde das Aufstiegsspiel zwischen Feudenheim und Lampertheim ausgetragen. Feudenheim war in beiden Halbzeiten leicht überlegen und lag bereits nach zehn Minuten mit 1:0 durch ein Tor von Schnepf in Front. Nach der Pause erhöhte die Platzherren durch ihren Rechtsaußen Boxheimer auf 2:0.

VfL Neustadt — VfR Aalen 1:1

Mit einem gerechten Unentschieden endete der Aufstiegskampf zur 2. Liga Süd zwischen Bayerns Meister VfL Neustadt und dem württembergischen Meister VfR Aalen. Aalen stellte einen technisch guten Gegner dar. In der 38. Minute gelang Scheeler der Führungstreffer für Neustadt. Mitte der zweiten Halbzeit glückte Aalen nach einem Durcheinander vor dem Neustädter Tor der verdiente Ausgleich.

Geopactige Bewährungsprobe auf Solitude

Die Leistungsfähigkeit der Motorradindustrie

Die große Zerreisprobe einer 8-Stundenfahrt auf der Solitude, vom ADAC und der deutschen Industrie gemeinsam durchgeführt, hat sich wirklich gelohnt. Sie wurde zu einem überzeugenden Beweis für die Leistungsfähigkeit unserer Motorradindustrie, die hier mit Serienmaschinen dem Käufer zu zeigen vermochte, was er von seinem Fahrzeug verlangen kann. Leider war das Wetter für die Veranstaltung weniger günstig, so daß die 11,5 km lange Solitude-Rennstrecke mit etwa 40 bis 50 000 Zuschauern nicht den sonst gewohnten imposanten Rahmen bieten konnte.

650 km — München-Essen

Das Treiben an den Boxen und an den Brennpunkten der Strecke war, nicht weniger interessant als während eines Rennens, wenn auch der Nervenkitzel diesmal fehlte. Die 138 zum Start fertig gemachten Maschinen wurden auf ihre Serienmäßigkeit genau geprüft und überwacht. Neben den schweren Maschinen, den BMW mit Georg Meier an der Spitze, den Zündapps, die soeben einen Belwagen schleppen, aber diesmal Solo gestartet wurden, den NSU-Konsole und der Regina-Sport von Horex, galt das Interesse besonders den kleineren und kleinsten Fahrzeugen, den Fahrern mit Hilfsmotor, die diese Prüfung (bei Steigungen bis 14 Prozent) mit großer Bravour durchstanden. Die Durchschnittsgeschwindigkeiten waren so hoch angesetzt, daß ein Fahren auf Zeitvorrat kaum möglich war. So wurden diese 8 Stunden zu einer Non-Stop-Fahrt. Die BMW-Fahrer hielten sich auf dem Tank eine „Montiertasche“ aufgebaut, die statt Handwerkszeug die entsprechende „Marschverpflegung“ enthalten haben soll.

Die großen Maschinen mußten bei einem Schnitt von 81 std/km 650 km durchbrausen, eine Strecke, die der Entfernung München-Essen entspricht. Viel Mühe zum „Brotzeitmaschinen“ war da nicht, mußten doch die übrigen Fahrer vielmals überholt werden, je nach Stärke der Motoren.

Eindrucksvolle Mannschaften

Soweit die Fabriken Dreier-Mannschaften gemeldet hatten, blieben diese stets dicht zusammen und fuhren ziemlich regelmäßig die Runden. Am eindrucksvollsten die BMW-Mannschaften, die von NSU, von Puch, von Horex und von DKW. Natürlich war das Familieneam Frau Ilse Thourert mit ihren beiden Töchtern auf dem Vespa-Roller besonders auffällig. Nicht weniger eindrucksvoll, wenn auch nicht so schnell auf der Piste, die Fahrer der Hilfsmotor, die Lohmann (20 cm), die Victoria-Vicky (38 cm), die Lutz (50 cm), die Kreidler K (50 cm), die kleinen Motorräder NSU-Fox, Triumph, DKW, Hoffmann und Puch, die stärkeren Fahrzeuge von Törnax, Puch, UT, Ho-Exprell, die „Immo“, Zündapp, Victoria, Triumph und Puch. Die Ausfälle waren auffallend gering.

Der VfB Mühlburg gewann sein erstes Spiel bei seinem Türkei-Trip gegen Gucu Ankara mit 2:2. Erfolgreichster Torschütze war Mittelstürmer Seeburger mit vier Treffern. Zweimal schied Traub ein und je einmal waren Duhtz und Kunkel erfolgreich.

Im Zürcher Hallenstadion besiegte der Weltmeister im Mittelgewicht, Ray „Sugar“ Robinson (USA), den Franzosen Jean Wanes nach Punkten.

Schweizer Autorennen ohne deutsche Siege

Baltisberger zweimal auf dem 7. Platz — Fangio Sieger im Wagenrennen

Wohl saßen Rennleiter Alfred Neubauer und der letzte Vorkriegslegier Hermann Lang von Mercedes-Benz auf der Ehrentribüne und die Rennsequipe von NSU besah sich die internationale Konkurrenz, doch ein Start deutscher Motorräder ist zur Zeit noch nicht möglich. So ging dieser zweite Weltmeisterschaftslauf für Motorräder und der Große Preis der Schweiz für Rennwagen, ebenfalls zur Weltmeisterschaft gewertet, ohne deutsche Fabrikbeteiligung vor sich. Die deutschen Rennwagen, die von 1934 bis 1935 in Bern anstuberbrochen die Sieger stellten, werden wohl noch einige Zeit fehlen.

Auch wird es einmal schwer sein, den in der Nachkriegszeit von den Italienern gewonnenen Vorsprung aufzuholen. Die Alfetta-Boliden Typ 159 und 160 bringen heute annähernd 400 PS. Sie profitieren übrigens mit ihrer bereits legendären Aufhängung und Steuerung von Porsche, denn für ihre Vorderräder wird die sogenannte Porsche-Aufhängung verwendet. Interessant an den neuen 4,5-J-Wagen der Scuderia Ferrari sind der nunmehr mit doppelter Zündung versehene Motor und die völlig neuartigen Bremsen.

Bemerkenswert war der große Beifall bei der Vorstellung von Rennleiter Neubauer und Hermann Lang. Als Hermann Lang dann über das Mikrofon sagte, daß er sehr hoffe, daß im nächsten Jahr eine Mercedes-Mannschaft in Bern an den Start gehen werde, ertönte starker Jubel auf den Tribünen.

Bei den Motorrädern ist nach der Umstellung auf den Saugmotor die deutsche Industrie noch nicht wieder so weit, um mit Fabrikmannschaften eingreifen zu können. Nur einige wenige Privatfahrer wagten es, auf ausländischen Maschinen an dem zweiten Weltmeisterschaftslauf teilzunehmen. Bei den Viertelliter-Maschinen, für die früher Winkler und Petruschke auf DKW (1935 und 1936) Klassensiege feierten, kam Thorn-Pricker auf seiner Moto Guzzi mit sechs Runden Rückstand nicht über den letzten (12.) Platz hinaus. Nicht viel anders war es bei den Seitenwagen. Franz Vassen-Norton mußte sich mit zwei Runden Rückstand hinter dem Sieger Prigerio mit dem 12. und vorletzten Platz bescheiden. Etwas besser waren die Deutschen in der 350er- bzw. der 500er-Klasse. Die AJS-Fahrer Baltisberger und Mazanek belegten den 7. und 8. Platz im Mittelfeld der 350er; zwei Runden hinter dem englischen Sieger Graham auf Velocette. Der Reutlinger Baltisberger ging auch im Rennen

TOTO

Ergebnisse des Sport-Totos West/Süd

1. Schalke 04 — SpVgg. Fürth	2:1
2. 1. FC Kaiserslautern — FC St. Pauli	2:0
3. Hamburger SV — Preußen Münster	3:1
4. 1. FC Nürnberg — Tennis Bor. Berlin	3:1
5. Oberreith — Schottland	4:0
6. Erzenachwick — Borussia Dortmund	2:2
7. FK Pirmasens — VfR Mannheim	2:1
8. Schwarzweiß Essen — Altm. Aachen	1:4
9. SSV Wuppertal — Rotw. Oberhausen	1:2
10. TuS Neuwied — Darmstadt 98	4:2
11. SV Wiesbaden — Phön. Ludwigshafen	siegt.
12. Werder Bremen — Rotweiß Essen	1:4
13. Hessen Kassel — VfB Stuttgart	4:2
14. SV Solingen — Preußen Delbrück	3:0

Ergebnisse der WB-Zusatztote (Achtelertip)

1. 1. FC Nürnberg — Tennis Bor. Berlin	3:1
2. 1. FC Kaiserslautern — FC St. Pauli	2:0
3. Hamburger SV — Preußen Münster	3:1
4. Schalke 04 — SpVgg. Fürth	2:1
5. Hessen Kassel — VfB Stuttgart	4:2
6. Phönix Karlsruhe — 1. FC Pforzheim	2:2
7. SV Wiesbaden — Phön. Ludwigshafen	siegt.
8. VfR Friedrichshafen — FC Eisingen	4:0
9. VfR Pforzheim — SV Rastatt	2:0
10. FV Freiburg — FC Singen	3:0
11. Norm. Gelnhausen — SpVgg. Feuerbach	3:1
12. SpVgg. Trüdingen — Olympia Leuph.	1:1

Tabellen nach dem vierten Spieltag

Gruppe I		
Kaiserslautern	4	7:1
SpVgg. Fürth	4	5:4
FC Schalke 04	4	3:4
FC St. Pauli	4	2:3

Gruppe II		
1. FC Nürnberg	4	6:2
Hamburger SV	4	10:3
Preußen Münster	4	8:18
Tenn. Bor. Berlin	4	8:11

SPORT IN ZAHLEN

Sport-Toto-Rheinland-Pfalz: 1 1 1 1 2 2 — 1 — 2 1 1 1 1 — 1.
Deutsche Meisterschaft: Gruppe I: 1. FC Kaiserslautern — FC St. Pauli 2:0, FC Schalke 04 — SpVgg. Fürth 2:1, Gruppe II: 1. FC Nürnberg — Tennis Borussia Berlin 3:1, Hamburger SV — Preußen Münster 3:1.
1. Liga Südwest (Aufstieg): SpFr. Herdorf — SC 07 Bad Neuenahr 3:3, TuS Konz — SpVgg. Weiskau 1:7, ASV Hochfeld — VfR Frankenthal 0:1 (abgebr.), SG Pirmasens — Merxweiler 2:1.
2. Liga Süd (Aufstieg): VfL Neustadt — VfR Aalen 1:1, ASV Feudenheim — Olympia Lambertheim 2:0, Rhein-Main-Pokal: TuS Neuwied — Darmstadt 4:2, FK Pirmasens — VfR Mannheim 2:1.
Freundschaftsspiele: Fortuna Düsseldorf — Hearts Edinburgh 2:2, 1944 Freiburg — Grasshoppers Zürich 2:0, Gucu Ankara — VfB Mühlburg 2:2, Borussia Fulda — VfB Stuttgart 1:7, Bayern München — TSV Elmshöfen 2:4, Altona 93 — Concordia Hamburg 2:3, SSV Hagen — Borussia Dortmund 4:1, Union 04 Berlin — Holstein Kiel 2:1, Hessen Kassel — VfB Stuttgart 4:2, SSV Reutlingen — Wacker München 1:2, SV Solingen — Preußen Delbrück 2:0, VfL Osnabrück — BBC Rosendahl 2:3, Villigen 00 — SpFr. Gladbeck 2:1, Eintracht Weimar — Aschaffenburg 1:2, Hertha BSC — Westend 1:1, Reherge Alemannia 90 1:2, VfB Giebelberg — Eintracht Osnabrück 2:2, Auswahl Nord — Auswahl England (Jugend) 2:2, Werder Bremen — RW Essen 1:4, Hamsia Mönchengladbach — VfR Kaiserslautern 1:7, SC Artstigen — Tura Ludwigshafen 0:0, SpVgg. Andernach — Go-Gosberg 0:1, 1. FC Idar — FSV Frankfurt 2:3, Freiburg FC — FC Singen 3:2.
Länderspiele: Österreich — Schottland 4:2, Saar — Österreich 2:2.
Südwestdeutsche Frauenhandballmeisterschaft: Entscheidungsspiel in Karlsruhe: Eintracht Kreuznach — TG Schwemlingen 2:7.

Internationale Ruder-Regatta ein Spatzerfolg

Erster Tag unter unglücklichem Stern

Der erste Tag der 17. internationalen Stuttgarter Ausstellungs- und Jubiläumregatta stand unter einem unglücklichen Stern. Da die 46köpfige deutsche Vertretung aus der Ostzone und die jugoslawischen Ruderer wegen Zonen- und Grenzschwierigkeiten nicht an den Start gehen konnten, mußte undisponiert werden; verschiedene Rennen fielen aus. Während der Rennen ging ein Unwetter mit Hagelschlag nieder, ein Sturm deckte das Dach des Zielrichterhauses ab.

Trotz dieser mißlichen Umstände sahen die rund 3000 Zuschauer beachtliche Leistungen. Das spannendste Rennen war der 1. Senior-Achter zwischen dem Deutschen Meister 1950, der RG Flörsheim-Rüsselsheim, für die auch Georg von Opel mitfuhr, und einer Kombination der Rengemeinschaft RV Gelsenkirchen und der Heilbronner RG „Schwabens“. Auf der 1800 m langen Strecke lagen beide Achterboote noch bei 1000 m auf gleicher Höhe, und erst ein zügiger Endspurt der deutschen Meisterschaftsmannschaft sicherte diesen einen knappen Sieg. In den weiteren Rennen kamen vornehmlich die Jungmannen und Junioren zu Wort.

Am 2. Tag wurde die 17. Stuttgarter Ruderregatta trotz schlechten Wetters vor 10 000 Zuschauern ein Erfolg. Die deutsche und die österreichische Spitzenklasse lieferten sich zum Teil recht packende und spannende Kämpfe. Ein Überraschungssieg gelang dem Stuttgarter Coach, der den bekannten und routinierteren Flörsheimer Wenz im Altherrenreiner klar schlagen konnte, jedoch mußte er sich dann dem bekannten „Gummischiffer“, Flörsheimer, knapp geschlagen geben. Höhepunkt des Sonntags war das Duell zwischen dem deutschen und dem österreichischen Meister im Senioreneiner, Waldemar Beck und Alfred Fischer. Der viel jüngere österreichische Landesmeister Fischer konnte das Rennen mit der ausgezeichneten Zeit von 7:19 Minuten vor dem deutschen Meister für sich entscheiden.

Sehr gut gefallen konnte auch der Senioreneiner mit Steuermann (Mercedesvierer). Hier stieß der westdeutsche Ruderverein Gelsenkirchen auf den noch jungen RC Nürtingen. Wiederholt griffen die Nürtinger an, mußten aber zum Schluß doch die Rou-

tine der Westdeutschen anerkennen, die mit 6:54,8 Minuten siegten. Mit 7:00,2 ruderten die Nürtinger noch eine gute Zeit.

Ergebnisse des ersten Tages:

1. Senior-Achter (Herausforderungspreis des Oberbürgermeisters der Stadt Stuttgart): 1. RG Flörsheim-Rüsselsheim 6:54,8 Min., 2. Rengemeinschaft RV Gelsenkirchen/Heilbronner RG „Schwabens“ in 6:56,8 Minuten. Junior-Achter (Karl-Haller-Achter): 1. Mannheim RC 1875 6:37,3 Min., 2. Mannheim RC 1875 6:37,3 Min. Leichtgewichts-Jungmannen-Vierer m. St.: 1. RG Giebelberg/Walldingen 7:22,5 Min., 2. Stgt.-Cannstatt RC 1909 7:26,1 Min. — 2. Jungmannen-Vierer m. St.: 1. Tübinger RV 1082 7:22,5 Min., 2. Stuttgarter RG 1909 7:25,6 Minuten. Junior-Vierer m. St.: 1. Heilbronner RG „Schwabens“ in 7:24,3 Min., 2. Marbacher RV 1282 7:24,3 Min., 3. Mannheim RC „Baden“ 1875 in 7:26, 4. Mannheim RC 1875 in 7:34,8 Minuten.

Ergebnisse des Sonntags

Altherren-Einer über 38 Jahre: 1. Coech (Stuttgart) 6:52,2. Anfänger-Jungmannen-Vierer m. St.: 1. RG Heidelberg 6:52,4. Junioren-Einer: 1. Hepper (RV Neptun Konstanz) 7:15,1. Seniores-Vierer m. St.: 1. RC Nürtingen 6:50,4. Jungmannen-Vierer m. St.: 1. Tübinger RV 7:22,5. Seniores-Vierer m. St.: 1. RV Gelsenkirchen 6:54,8. Jungmannen-Einer: 1. Bernhardtner (Linzer RV Isler) 7:29,4. Jungmannen-Achter: 1. Mannheim RC von 1875 6:37,3. Seniores-Zweier m. St.: 1. RV Gelsenkirchen 7:23,8. Seniores-Einer: 1. Fischer (Linzer RV Isler) 7:19,9. Senior-Vierer m. St.: 1. Mannheim RC 7:24,3. Einer (Kurzstrecke): 1. Lopitzsch (Vöth) 1:46,3. Jungmannen-Vierer: 1. Stuttgarter Ruderregatta 7:20,5. Jungmannen-Vierer m. St. (Kurzstrecke): 1. Tübinger Ruderverein 1:36,1. Altherren-Einer über 38 Jahre (Kurzstrecke): 1. Gustav Schäfer 1:27,3. Seniores-Vierer m. St. (Kurzstrecke): 1. RV Gelsenkirchen 1:26,8. Stürmer-Wettbewerb: Fragen E. Anfänger-Gig-Doppel-Vierer m. St.: 1. RV Neptun Konstanz, 44 Punkte. Stürmer-Wettbewerb A für Mädchen: Stuttgarter Ruderregatta, 27 Punkte. Seniores-Achter: Ruderregatta Flörsheim-Rüsselsheim (Alleingang), 2. Senior-Vierer m. St.: 1. Marbacher RV (Dollschel, Mann, Fink, Frick, Stm., v. Klier), 7:05,5. 2. Karlsruhe RV Wiking, 7:17,2.

Beim internationalen Stierrennen in Nürnberg war der italienische Weltmeister von 1949, Fosio, der erfolgreichste Fahrer. Von den drei Läufen konnte Fosio zwei für sich entscheiden und mußte nur im letzten Lauf Ex-Weltmeister Lohmann den Sieg überlassen.

Neuer Box-Weltmeister im Leichtgewicht wurde der New Yorker James Carter durch einen techn. K.o.-Sieg über den Titelverteidiger Ike Williams.

Umschau in Karlsruhe

Karlsruhe. Der Präsident des Landesbezirks Nordbaden hat die Berufung des früheren württemberg-badischen Finanzministers Dr. Kaufmann zum kommissarischen Vorsitzenden des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes in Mannheim bestätigt.

Protesttelegramm an Linus Kather Karlsruhe (UP). Ein Protesttelegramm gegen die vom Bundestag beabsichtigte Streichung einiger Vergünstigungsparagraphen des Einkommensteuergesetzes richtete der Vorstand des Landesverbandes der vertriebenen Deutschen in Nordbaden an den Vorsitzenden des Zentralverbandes der vertriebenen Deutschen, Bundestagsabgeordneten Dr. Kather. Aus Kreisen des Vorstandes verlautet dazu, nachdem der Bundestag ein entsprechendes Änderungs-Gesetz bereits in zwei Lesungen angenommen habe, solle Dr. Kather in der dritten Lesung unbedingt für die Beibehaltung der Paragraphen 7a und 10a eintreten, die sich mit der Möglichkeit der „außerordentlichen Abschreibung“ und der „teilweisen Steuerbefreiung des nicht entnommenen Gewinnes“ befassen.

50 Menschen wurden obdachlos Schwere Unwetter über Karlsruhe Karlsruhe (swk). Am Samstag nachmittag zog sich am mittleren Oberrhein ein schweres Unwetter zusammen, das sich mit besonderer Wucht über dem Karlsruher Stadtgebiet entlud. Dem wolkenbruchartigen Regen waren Sturmböen vorausgegangen, die in Feld und Wald erhebliche Schäden anrichteten. In verschiedenen Orten des ganzen Gebietes waren die Kanalisationsanlagen nicht in der Lage, die Wassermassen zu „schlucken“, so daß es teilweise zu mehr oder weniger großen Überschwemmungen kam. In mehreren Fällen mußte die Berufsfeuerwehr eingesetzt werden, um entwurzelte Bäume, so u. a. auch im Stadteil Durlach, wieder aus dem Wege zu räumen. Im Stadtteil Beiertheim wurden drei Notbaracken durch den Sturm stark beschädigt bzw. zum Teil zum Einsturz gebracht. Über 50 Personen wurden dadurch ihrer Wohnungen beraubt und obdachlos.

Kreuz und quer durch Baden Weinheim/Bergstraße. Dem Beispiel anderer Städte folgend, hat sich auch die Stadtverwaltung von Weinheim zu einer Aktion „Offenes Rathaus“ bereit erklärt. Die Antragsung vom Stadtjugendring aus.

Mannheim. Die Industrie- und Handelskammer Mannheim hat ihr wiederaufgebautes Kammergebäude in der Kurpfalzstraße feierlich eröffnet. Das alte Gebäude war bei einem Fliegerangriff im Jahre 1943 zerstört worden.

Pforzheim. In Anwesenheit des württemberg-badischen Kultministers Dr. Schenkel wurde in Pforzheim eine neue Volksschule eingeweiht. Die Schule, ein zweistöckiger Pavillonbau, ist eine der modernsten Schulanlagen in Deutschland.

Pforzheim. Die Gemeinde Ersingen im Kreis Pforzheim hat ihrem Altbürgermeister Johann Alexander Frey anlässlich seiner goldenen Hochzeit das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde verliehen.

Achern. Sasbachwalden bei Achern wird am 3. Juni Ziel einer Wallfahrt der in Baden lebenden Heimatvertriebenen sein. Die Wallfahrt soll zu einer Dauereinrichtung werden und alljährlich an einen anderen Ort führen.

Marlen, Kreis Kehl. Auf der MEG-Kleinbahnstrecke zwischen Marlen und Sundheim wurden fünf Flügelminen aufgefunden, die mit dem Zünder nach oben an die Innenseite der Schienen gestellt waren. Vermutlich handelt es sich um einen Lausbubenstreich.

Freiburg. „Junge Generation“ nennt sich eine Gruppe junger Menschen, die sich in Freiburg zusammengelassen hat, um in Not geratenen Menschen zu helfen.

Für und wider das neunte Schuljahr

Stuttgart (wvb). In einem von der Arbeitsgemeinschaft der Elternbeiräte Württemberg-Badens in Stuttgart veranstalteten Rundgespräch, an dem außer den Elternbeiräten Vertreter der Ministerien, des Landtags, der Gewerkschaften, der Industrie- und Handelskammern, des Bauernverbandes, der Kirchen und der Lehrerorganisationen teilnahmen, sprach sich der überwiegende Teil der Diskussteilnehmer für die Einführung eines neunten Schuljahres aus. Gegen das neunte Schuljahr wandten sich vor allem kinderreiche Eltern, die geltend machten, ihre wirtschaftliche Notlage verlange es, daß ihre 14jährigen Kinder zum Lebensunterhalt der Familie beitragen müßten. Die Vertreter des Finanzministeriums erhoben gegen die Einführung eines neunten Schuljahres Einwände finanzieller Art. Die Befürworter eines neunten Schuljahres betonten, daß ein Kind nicht vor dem 15. Lebensjahr die körperliche und geistige Reife habe, um in das Berufsleben eintreten zu können.

Zur Förderung der Jugendarbeit Pforzheim (wvb). Die bisher unabhängig voneinander arbeitenden Arbeitsgemeinschaften der Kreisjugendausschüsse Nordwürttembergs und Nordbadens gründeten in Pforzheim eine gemeinsame Arbeitsgemeinschaft. Die „Arbeitsgemeinschaft der Kreisjugendausschüsse von Nordwürttemberg und Nordbaden“ will die Kreisjugendausschüsse beraten und unterstützen und ihre Zusammenarbeit fördern. Ferner sollen Einrichtungen und Veranstaltungen gefördert werden, mit denen der Jugend sozial, beruflich, kulturell und gesundheitlich gehalten werden kann. Diese Aufgaben sollen in enger Zusammenarbeit mit dem Landesjugendring von Nordwürttemberg und dem Landesjugendausschuß von Nordbaden erfüllt werden. Der Vorstand setzt sich paritätisch aus Vertretern der beiden Landesbezirke zusammen.

Elektrifizierung verzögert sich Vaihingen/Enz (swk/apd). Erst im nächsten Fabrolanabschnitt, also Anfang Oktober dieses Jahres wird, wie von unterrichteter Seite verlautet, die Befahrung der elektrifizierten Strecke Bietigheim-Vaihingen/Enz durch elektrisch betriebene Züge möglich sein, da zuvor der Bahnhof Bietigheim völlig umgebaut werden muß. Hierzu werden Materialien benötigt, die gegenwärtig außerordentlich schwer zu beschaffen sind. Man will deshalb zunächst die Elektrifizierungsarbeiten auf der Strecke Vaihingen-Mühlacker vorantreiben. Die Weiterführung der Elektrifizierung in Richtung Bretten-Bruchsal wird wahrscheinlich die Arbeit der nächsten Jahre sein müssen. Weitere ausgedehnte Verhandlungen werden notwendig sein, ehe an eine Fortführung der Elektrifizierung der Gesamtstrecke bis Heidelberg-Mannheim gedacht werden kann.

„Stuttgart dankt Willy Bürkle“ Voruntersuchung wurde abgeschlossen Stuttgart (wvb). Ganz Stuttgart lachte über eine überlebensgroße, aus Pappe gefertigte „Bronze“-Büste des Unternehmers Willy Bürkle, die von Studenten an der Wand der Städtischen Girokasse aufgestellt wurde. Die Büste war mit einem Lorbeerkrans geschmückt, und auf einer großen Tafel war zu lesen: „Die dankbaren Bürger ihrem Willy Bürkle“. Kurze Zeit nach der „Enthüllung“ des Denkmals wurde die Büste auf Wunsch der Girokasse von der Feuerwehr und der Polizei mit Leitern wieder heruntergeholt.

Der Untersuchungsrichter bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart hat nunmehr die Voruntersuchung gegen Bürkle und die suspendierten Direktoren der Stuttgarter Girokasse, Lämmle und Richter, abgeschlossen und den Untersuchungsbericht der Staatsanwaltschaft vorgelegt. Die Staatsanwaltschaft betonte, daß sie vorerst noch keine Anklage erheben könne, da noch einige ergänzende Vernehmungen erforderlich seien. Falls gegen Verwaltungsratsmitglieder Anklage erhoben werden sollte, werde diese in einem getrennten zweiten Verfahren behandelt werden.

Grundzüge wechselseitiger Achtung der demokratischen Grundrechte“ bezeichnet. Der Landesverband der FDP grüße „im Bewußtsein treuer Verbundenheit die gesinnungsverwandten Männer und Frauen an der Saar“.

Wir müssen erst Bürger werden

Heidelberg (wvb). Auf dem ersten Treffen der Bürgerausschüsse des Stadt- und Landkreises Heidelberg sagte der Herausgeber des „Informationsdienstes für Freunde der Selbstverwaltung“, Günther (Stuttgart), die Deutschen müßten erst lernen, Bürger im wahren Sinne des Wortes zu werden. Es sei die Hauptaufgabe der Bürgergemeinschaft, den Bürgern zum Bewußtsein zu bringen, daß sie für das Wohlergehen ihrer Gemeinden entscheidend mitverantwortlich seien. Die bevorstehende Bildung des Südwürttembergischen Bürgerausschusses die vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit, maßgeblich an der Schaffung einer neuen Gemeindeordnung mitzuarbeiten.

Aus der badischen Heimat

Er war Held und Großschieber Vierzehn Jahre Zuchthaus für Löh Baden-Baden (db). Wegen schweren Betrugs und Anstiftung zur Untreue verurteilte die Strafkammer des Landgerichts Baden-Baden den 58 Jahre alten Kaufmann Friedrich Matthias Löh aus Trier zu vier Jahren sechs Monaten Zuchthaus, 1000 DM Geldstrafe und fünf Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Der von deutschen und ausländischen Gerichten wegen Devisenschleubungen und Lebensmittelkartenfälschung schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte hatte im Januar 1950 als Zeuge im Mittelpunkt eines Prozesses gegen den von ihm zur Untreue verurteilten Geschäftsführer der Darlehenskasse Durmersheim gestanden und war unter dem Verdacht der Mittäterschaft im Gerichtssaal verhaftet worden. Löh, der sich im ersten Weltkrieg als Reserveoffizier das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern und andere Tapferkeitsauszeichnungen erworben hatte und siebenmal verwundet wurde, war bis 1933 Vorstand des Bundes jüdischer Frontsoldaten. Während seiner Emigration in Luxemburg und Holland

FDP wünscht Länderreform

Hauptziel: Auflösung von Rheinland-Pfalz Trier (ldn). Auf dem Frühjahrsparteitag der FDP Rheinland-Pfalz betonte der Bundestagsabgeordnete Dr. Nowack, Hauptziel der Partei sei „die Auflösung des Landes Rheinland-Pfalz im Rahmen einer umfassenden Bundesländerreform“. Den Zeitpunkt dafür sehe die FDP etwa im nächsten Frühjahr kommen. Sie werde in dieser Frage notfalls durch ein Zusammengehen mit der SPD den konservierenden Tendenzen der CDU begegnen. In einer Entschließung bedauert die Partei das Verbot der Demokratischen Partei Saar (DPS), das sie als „unvereinbar mit dem Streben nach einer europäischen Einigung auf der

beteiligte er sich bei der Vermittlung von illegalen Devisengeschäften und wurde daraufhin aus Luxemburg ausgewiesen. Im Jahre 1938 wurde er in Vaduz (Liechtenstein) verhaftet und in St. Gallen zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er eine schweizerische ländliche Darlehenskasse durch betrügerische Manipulationen um etwa 100 000 sfr. geschädigt hatte. Im Jahre 1946 kehrte Löh nach Deutschland zurück und widmete sich in Lörach der Kaninchenzucht, sowie der Vermittlung von Devisen- und Liebesgaben-Geschäften, was ihn mit der deutschen Zollfahndung und mit der französischen Militärgerichtsbarkeit in Schwierigkeiten brachte. Mit dem Erlass aus den Schiebergeschäften im deutsch-schweizerischen Grenzgebiet stieg Löh in verbotene Inauslingeschäfte ein. Gleichzeitig trat er in Verbindung mit der Darlehenskasse Durmersheim, die er durch Schenkumdrehungen und Hergabe wertloser Wechsel im Laufe eines Jahres um rund 80 000 DM schädigte. In der Urteilsbegründung zitierte der Gerichtsvorsitzende einen Brief des Angeklagten an einen „Insulin-Geschäftspartner“, in dem Löh selbst schrieb, daß jemand, der sich auf Insulingeschäfte einlasse, im Grunde ein Hasardeur und dazu ein Schlechter sei.

Ein gewalttätiger Metzger

Heidelberg (wvb). Ein 27 Jahre alter Metzger aus Heidelberg wurde vom Heidelberger Landgericht wegen vorsätzlicher versuchter Tötung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Dem Angeklagten wurden mildernde Umstände zuerkannt, da er von einem schweren Jugendirresein befallen und noch nicht vollständig davon genesen war. Der Metzger, der sich mit seiner Frau überworfen hatte, hatte eines Nachts in einem plötzlichen Tobeanfall seine Frau in die Küche gezerrt und ihr Gesicht über die offene Gasflamme gehalten. Hausbewohner, die durch die Schreie der Frau aufmerksam geworden waren, konnten noch rechtzeitig den Hauptgasahn abstellen und dadurch den Tod der Frau verhindern.

Mit Jauche gegen einen Großbrand

Tauberbischofsheim (wvb). Mit Hilfe von Jauche und von auswärts herbeigebrachten Tankwagen wurde in Hofbaltal ein Brand bekämpft, der infolge eines Blitzschlages in einer Scheune ausgebrochen war. Das Feuer griff rasch um sich und setzte drei weitere Scheunen und Wohnhäuser in Brand. Erst in den Abendstunden gelang es, das Feuer einzudämmen. Der Sachschaden läßt sich noch nicht übersehen.

Aus den Nachbarländern

Erstes Selbstbedienungsgeschäft eröffnet

Stuttgart (wvb). Das erste Selbstbedienungsgeschäft Stuttgarts wurde in der Tübinger Straße eröffnet. Die Hausfrauen nebmen sich am Eingang des Ladens einen kleinen Wagen und legen in diesen alle Waren, die sie kaufen wollen. Ungestört von geschäftigen Verkäuferinnen können die Kunden in Ruhe aus den übersichtlichen Regalen an den Wänden und an den Warenstischen das aussuchen, was ihnen am meisten zusagt. Dann geht es mit dem Wagen zur Kasse am Ausgang des Ladens. Der Geschäftsführer betonte, daß man mit derartigen Selbstbedienungsgeschäften in anderen Städten Deutschlands gute Erfahrungen gemacht habe.

Neue Strafe für lebenslänglich Verurteilten

Heilbronn (wvb). Wegen Meuterei im Gefängnis wurde der wegen Mordes zu einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe verurteilte Strafgefangene Gajewski vom Landgericht Heilbronn zu einem Jahr und zwei Monaten Zuchthaus verurteilt. Im November 1950 hatten Gajewski und vier andere Häftlinge der Landesstrafanstalt in Schwäb. Hall einen Oberwachmeister niederschlagen. Gajewski hatte im Jahre 1948 in Ludwigsburg den Arzt Dr. Baumann ermordet.

Leidenschaft

ROMAN VON MARIA FUCHS Copyright bei München Romanverlag, München-Pasing 38. Fortsetzung

„Grad weinen könnten, Walter! Ich glaub, eine Wohltat wäre es. Aber mir ist, als wär da irgend ein Damm zugeschüttet.“ Im Dunkel einer laternenlosen Allee bleiben sie stehen. „Ich will noch nicht heim zu dir. Machen wir einen Umweg, Walter. Im Freien ist mir leichter.“ Sie kann es sich selbst kaum erklären, warum dieses Wehren in ihr ist, dieses innere Unruhvolle, dieses Lichtlose, das um sie ein Düstern legt, daß sie immer nach Walters Hand fassen möchte, um diese für Minuten zu halten, um stark zu werden oder auch schwach daran. Eine augenblicks-lange Sehnsucht bewältigt sich ihrer, als sie durch eine der vertrauten Straßen geht. Neben dem Leid der Kindheit und dem Heute schreiten die Erinnerungen ihrer Jugend und Liebe. Dabei liegt der Arm Walters so nahe an dem ihren und ist ihr Geschick in dem seinen verschlossen.

Wie lange sie so wandern, sie wissen es nicht. Die Stadt mit ihren einsamen Lichtern liegt hinter ihnen. Sie schwimmt wie ein breites, schweigendes Schiff in Nebeln der Vergangenheit, aus denen sie kommen. Die Nebel, durch die sie jetzt schreiten, haben die feuchte Kühle der Stunde, aus der etwas Neues geboren wird und diesem Neuland anderen Atem, andere Wünsche gibt.

„Ich bin müde“, sagt Agnes, als sie einen Waldweg begehen, der stiller ist als die ärmste Sehn-sucht. Dieser Weg baut aus Leid ein enges Land.“

„Agnes, du!“ Nicht döstend und hungrig ist es gesprochen. Und doch tun die zwei Wörlein ein Gutes. Der Damm, der zugeschüttete, versteinte, bricht ab von Agnes. Bevor der letzte Stein von ihr fällt und sie frei machen will von dem Schwere, Unsagbaren, bevor diese Freiheit Gewalt gewinnen möchte über ihre Treue, reißt sich Agnes zusammen. Jäh und erschreckt hebt sie den blonden Kopf, der an seiner Brust geruht, und sieht über die Sterne hinweg, die die Nacht umhüllend ihre Straße ziehen: eine stille, einsame Firnenstraße, in die wohl eine Ewigkeit leuchtet, die aber keine Ewigkeit schenkt. Ihre feinen Brauen ziehen sich abweisend zusammen. Ein fremder Zug liegt auf dem Frauengesicht. Man weiß nicht, welche Gefahr sie in dieser Stunde schreckt.

„Heute wird Ralph kommen“, rettet sie sich in die Erinnerung an ihren Gatten. Aber es liegt kein Erwarten und keine Wärme darin. Walter fühlt aus ihrer jähem Gemessenheit die fliehende Angst der Frau vor einem Abgrund. Er weiß, in dieser Stunde hat die Vergangenheit Gewalt über sie beide bekommen, kämpfen sie um das gleiche, um ihre Ehre. Für Agnes ist der Gatte der Mensch von Vornehmheit und Korrektheit geworden, ist er der gültig Vorgehende, Wartende, der bewußte Zielesucher, aber Walter ist das Leben, das verbüllte, niemals geschützte, das alle Seligkeiten und heimlichen Wonnen in sich schließt, jenes gesegnete Leben, aus dem neues keimt und ewige Tore öffnet, hinter die sie niemals trften durfte.

Prüfsteine umrennen ist nicht immer leicht. Walter fühlt noch die ausrufender, verlassener Herrsensnot heraus diktierte Haltung, mit der Agnes ihr Leid und ihre alte Liebesblindheit an seine Brust gepreßt hatte.

„Agnes, ist dir noch immer nicht leichter geworden?“

„Du sollst nicht fragen, Walter. Gehen wir.“

Ein Wipfelraunen ist im Wald. Ein schlanker Ast greift nach dem Arm der jungen Frau. Durch das strauhohle Gebüsch jagt ein erschrecktes Wild.

Der Himmel ist bleich wie vor einem schweren Gewitter. Die Kränze auf dem Stadlergrab sind verweht, die Schleifen zerrissen. Regen und Wind wollen die Spur derer verwischen, die Leid tragen um Menschen, denen das Leben die Krone abnahm.

„Wir werden wieder heimfahren, Agnes“, bestimmt Ralph. „Du leidest mit hier zu sehr unter den Erinnerungen, die nichts fruchten.“

Agnes glitzert mit einer scheinbaren Kühle über seine Worte hinweg, die ihr wie Zweifel im Herzen nachklingen. Sie sah in den letzten Tagen mehrmals in ihres Gatten Augen etwas wie ein trauriges Stidflämmlein flackern, das sich stets hinter eine vornehme Gelassenheit zurückkämpfte. Aber es glühte in ihrem aufgewachten Innern weiter und brannte sich ihr ein wie Schuld.

„Du quälst dich noch um andere Dinge, Agnes. Ist es nicht so?“

Fester preßt sie ihren Arm an den seinen, während sie neben ihm hergeht. Sie möchte mit dieser Liebkosung zugleich eine andere Zärtlichkeit erdrücken, die sich immer dann an sie heranschleicht, wenn sie bemüht ist, ihrem Manne mit ihrer Treue sich selbst zu verschenken. Aber Ralph fühlt aus ihr eine Angst, eine schifferbüchige Hilflosigkeit. Es steht etwas zwischen ihnen, das

war nicht zu leugnen. Er kennt seine Frau zu gut, um daran irre zu gehen.

Es war kein Wehren von ihrer Seite, kein Abseltrücken, nur etwas wie Angst, die sich ver-rannte und in ihm ein strenges, altes stilles Hemmnis sah. Sie war schon am ersten Tag seines Hierseins so merkwürdig gewesen. In einer flatternden Unruhe war sie an seinem Mitgefühl vorbeigeglitten und hatte dabei Walter Hoben-egger so merkwürdig angesehen, geheimnisvoll wie nach durchkämpfem innerstem Erleben. Und wie meinte sie es nur, als er sagte, das Telegramm habe ihn etwas spät erreicht: „Noch bist du nicht zu spät gekommen...“

„Wie könnten uns eigentlich bei Hoheneggens gleich verabschieden“, schlägt Agnes vor. „Ich liebe solche Besuche nicht, die aus einer Pflicht heraus kommen. Man schämt sich fast, daß aus Freundschaftsbesuchen andere werden.“

„Darunter leidest du wohl?“ Er blickt sie von der Seite her an, wie sie, gleichmäßig die schmalen Füße vor sich setzend, ein wenig gehemmt neben ihm schreitet.

Sie umgeht seine Frage und Ralph weiß nicht, geschieht es mit Absicht oder hat sie diese nicht gehört. Er ist nicht der Mann, der in die Seele einer Frau rauh und hart hineingreift, aber ihr Schweigen schlägt dennoch nach ihm und reißt einen Vorhang entzwei, den er selbst in einer vielleicht zu unbekümmerten Art vor ihrer beider Leben gelegt. Kein kränkender Vorwurf gegen Agnes bekam über ihn Gewalt, nur Einfühlen war da, Liebe, die andere Urteile und andere Gesetze hatte.

(Fortsetzung folgt)